

NABU-Jahresbericht für 2015

Lieber Korbacher NABU-Mitglieder und Naturfreunde,

Höhepunkt des letzten Jahres ist die erfolgreiche Brut des Wanderfalkens im Turm der Nikolaikirche. Drei Jungvögel wurden flügge, nachdem die Brutversuche in 2013 und 2014 gescheitert waren. Damit kehrt Deutschlands schnellster Vogel nach wohl über einhundert Jahren Abwesenheit nach Korbach zurück. Ein toller Erfolg unserer Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden. Auch konnten wir bei den Dohlen einen neuen Brutrekord verzeichnen, denn mit 62 Jungvögeln waren es etwa zwanzig Tiere mehr als in den schon guten Vorjahren. Weitere Nistkästen haben wir zum Jahresende im Turm der katholischen Marienkirche installiert. Mit den bisher noch nicht angenommen Kästen im Tylenturm ist so ein weiteres Wachstum der Korbacher Dohlenkolonie möglich. Entscheidend wird aber sein, ob die vielen hungrigen Jungvögelmäuler auch gefüllt werden können: Nur auf Äckern und Wiesen, in Parkanlagen und Gärten, die nicht der intensiven Chemiekeule ausgesetzt sind, finden unsere Vögel genug Insekten.

Unser vereinseigenes Schutzgebietsnetz konnten wir mit dem Ankauf einer Wiese und einem zwei Hektar großen Buchenwald erweitern und damit einen dauerhaft gesicherten Lebensraum für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt zur Verfügung stellen.

Schwerpunkt unserer Tätigkeit war in 2015 erneut der Bereich der Werbeaue bei Strothe. Mit schwerem Maschineneinsatz haben wir einen unserer Teiche flächenmäßig deutlich vergrößert, diverse flache Wiesentümpel angelegt und manchen Bachmeter renaturiert. Nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie hätten von den Kommunen bis Ende 2015 eigentlich alle Gewässer in einen guten ökologischen Zustand gebracht werden müssen. Passiert ist aber viel zu wenig und so sind weite Strecken der Aar, der Marbeck, der Kuhbach und der Werbe noch in einem schlechten Zustand.

Noch schlechter als den Pflanzen und Tieren der Gewässer geht es aber den Arten des Offenlandes. Mit großen Mengen Pestiziden und Gülle intensiv behandelte Äcker und Wiesen bieten immer weniger Nahrung und Lebensraum. Das Ziel der Bundesregierung, bis 2020 das Aussterben der Arten aufzuhalten und eine Trendwende zu erreichen, wird ohne erhebliche Anstrengungen und eine andere Agrarpolitik nicht zu erreichen sein. Bereits jetzt sind Vögel wie der Stieglitz, die Feldlerche, der Feldsperling oder das Rebhuhn um über die Hälfte im Bestand zurückgegangen. Das Rebhuhn steht bei uns sogar vor dem Aussterben. Um hier zumindest punktuell etwas zu verbessern, haben wir zum Jahresende unsere Streuobstwiese bei Lelbach um 60 neue hochstämmige Obstbäume auf nunmehr 85 erweitert. Förderung bekamen wir dabei vom neuen Ökoprogramm HALM der Hessischen Landesregierung. Deutschlandweit bleibt das Ziel der Bundesregierung, den Biolandbau bis 2020 auf 20 % der Agrarflächen zu erweitern und damit mindestens zu verdoppeln, so ambitioniert wie dringend notwendig. Jeder Einzelne kann durch sein Einkaufsverhalten mit dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen und so für mehr Artenvielfalt, Grundwasserschutz, Tierwohl und gesündere Lebensmittel zu sorgen.

Leider können wir weiterhin keine regelmäßigen Termine für Kinder und Jugendliche anbieten. Unser Vorstandsmitglied Dr. Thomas Liedtke bietet aber Jugendlichen ab 14 Jahren die Möglichkeit, mit ihm vom Ansitz heimische Wildtiere wie Rehe, Füchse, Hasen und Co. zu beobachten. Eine telefonische Anmeldung kann unter 913 147 erfolgen.